

## Höhlen im Selter bei Freden (Leine)

Für einen Erwachsenen unpassierbar, zwängten sich zwei Jungen durch einen engen Felsspalt und drangen bei spärlichem Kerzenschein in eine seit Jahrhunderten unberührtgebliebene Welt vor. Ihre Neugierde führte zur Entdeckung einer Höhle, die in prähistorischer Zeit vom Menschen vermutlich als vorübergehender Unterschlupf genutzt worden war

Obwohl mit einer Nutzung durch den prähistorischen Menschen gerechnet werden musste, fanden die Höhlen in der archäologischen Forschung nicht die rechte Aufmerksamkeit, ja sie blieben zuweilen wohl auch lange Zeit unbekannt. Dem Zufall ist es letztendlich zu verdanken, dass die urgeschichtliche Begehung einer dieser Höhlen nachgewiesen werden konnte.

Das Naturdenkmal "Höhlen im Selter- Steinbruch" (ND-HI-392) besteht aus fünf Höhlen bzw. Löchern und der mitgeschützten Umgebung.

Es wird mit einer Größe von ca. 0,925 ha in der in festgelegten Abgrenzung zum Naturdenkmal erklärt. Das Naturdenkmal befindet sich südlich der Siedlung "Im Döhr", im Gebiet der Gemeinde Freden (Leine)

Das Naturdenkmal umfasst Teile des Flurstückes 2/11 der Flur 6, Gemarkung Freden /Leine (TK 25-4025). Die Nordgrenze des Naturdenkmales befindet sich am Fuß der Abbruchkante des "Selter-Steinbruch", die Ostgrenze verläuft 25 m östlich der östlichsten Höhle in Nord-Süd-Richtung, die Südgrenze verläuft in einem Abstand von 25 bis 60 m südlich der Nordgrenze, die Westgrenze befindet sich 25 m westlich der westlichsten Höhle.

Die Höhlen befinden sich im Höhenzug "Selter". Er gehört zu einem klippenreichen Ring der Formation des ausstreichenden Weißen Jura, der die Hilsmulde umgibt. Im Bereich des Selters wurde in der Vergangenheit südlich der Straße Freden-Ammensen an der Kammlinie Kalkgestein abgebaut. Innerhalb dieses Steinbruches befinden sich insgesamt fünf Höhlen und Löcher. Diese sind die Fuchsbauhöhle, Länge 127 m, die Moosinterhöhle, Länge 16 m, die Döhrhöhle, Länge 110 m, die Kaninchenlochhöhle, Länge 4 m, und ein Loch "ohne Namen", Länge 2 m.

In dem sonst sehr harten Colith des Weißen Jura finden sich eingelagerte leichtlösliche Gesteinsbänke. Diese wurden über Jahrtausende durch kleine Sickerwassergerinne in den Schichtfugen und tektonischen Klüften zu geräumigen Kluft- und Schichtfugengängen ausgeräumt. Durch diese Ausräumung entstanden größere Gänge und Kammern, wobei die Höhlenbildung durch Deckenstürze begünstigt wurde. In einigen Höhlenbereichen finden sich erhebliche Sedimentablagerungen. Aufgrund der Sinter-Erscheinungen (Sinter-Röhren, Sinter-Perlen, Stalagmiten, Wandsintern), der Laugfacetten, größerer Mengen Blockwerk sowie sandiger Sedimente zeigen diese Höhlen eine große geologische Vielfalt. Insbesondere die Fuchsbauhöhle, mit einer Länge von 127 m eine der längsten Höhlen des Selters, hat aufgrund dieser geologischen Vielfalt eine sehr große geologische Bedeutung.

Die Höhlen stellen außerdem Lebensräume für Tiere dar. In den größeren Höhlen leben höhlenbewohnende Insekten, die Höhlen dienen teilweise Fledermäusen als Winterquartier

Weitere Informationen:

Höhlen im Selter BARNER ,W. 1966

Die Höhle bei der Drei-Tannen-Klippe im Selter und ihre Funde.

Die Kunde N.F. 17, 1966, 81-90